

## Wieviel ist uns Bildung und Erziehung wert?

Michael Hannich, Görlitz;  
Vorsitzender des Landeselternrates Sachsen

Rede auf der Kundgebung der GEW am 27.1.1994 in Dresden

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede

Bildungsabsturz im Freistaat

Hinter diesen drei Worten steht ein Fragezeichen. Wie lange noch???

Bildungsabsturz im Freistaat?

Wie wert-voll ist Bildung und Erziehung, dem Staat und der Gesellschaft;

wieviel ist dem Freistaat Sachsen und uns, seinen Bürgerinnen und Bürgern,

Bildung und Erziehung wert?

Als vor 14 Tagen in Berlin durch den Bundespräsidenten das Internationale Jahr der Familie eröffnet wurde, trafen in einer Diskussionsrunde die Bundesfamilienministerin, Hannelore Rösch, und der Berliner Jugendsenator, Thomas Krüger, aufeinander. Der Jugendsenator kritisierte den in Bonn beschlossenen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz als für die Länder derzeit nicht finanzierbar. Frau Rösch rechtfertigte dieses Gesetz mit dem Hinweis auf den Bund-Länder-Finanzausgleich und mahnte, Prioritäten in den Ländern neu zu setzen. Der Streit schien kein Ende zu nehmen, bis eine Stimme aus dem Publikum ertönte: "Macht det doch jefälligst unter Euch aus."

Wir erleben gerade hier in Sachsen dasselbe. Horte gehen in kommunale Verantwortung, Betreuerinnen und Betreuer in Förderschulen werden aus der Trägerschaft des Landes entlassen, Spezialschulen, berufliche Schulen regionaler Bedeutung werden kommunalisiert. Das Land verweist -und ich meine zurecht- auf die damit verbundene Dezentralität. In der Tat: am effektivsten werden Entscheidungen vor Ort getroffen. Andererseits ist aber gerade auch "vor Ort" die Finanzlage der Kommunen den Bürgerinnen und Bürgern am deutlichsten. Hier entscheidet sich konkret, welche Maßnahme realisierbar ist und welche nicht.

Die Würde des Menschen verlangt, daß die Verantwortung durch die jeweils kleinste Einheit, den Einzelnen, die Familie, die Nachbarschaft, die Kommune, das Land und schließlich den Bund wahrgenommen werden. Aber die Würde des Menschen verlangt auch, das die nächst größere menschliche Gemeinschaft "einspringt". Wenn die Kommunen nicht leistungsfähig sind, steht das Land in der Pflicht.

Auch ich bin geneigt, als gebürtiger Berliner, der seit zwanzig Jahren in Görlitz lebt, hier in Dresden zu rufen:

Macht det jefälligst unter Euch aus.

Aber da bleibt die Angst, daß weder der Freistaat noch seine Kommunen, ihre Pflichtaufgaben erfüllen. Pflichtaufgaben, die sie sich nicht selber gegeben haben, sondern die ihre Pflicht und Schuldigkeit sind.

Bildung und Erziehung sind Pflichtaufgaben der ganzen Gesellschaft. Als Vorsitzender des Landeselternrates, der die Eltern von mehr als 600.000 Schülerinnen und Schülern vertritt, frage ich die Sächsische Staatsregierung:

Wieviel Lehrerinnen und Lehrer sind derzeit im Freistaat Sachsen tätig? Zwischen Finanzminister und Kultusminister wurden 42.500 vereinbart. Seit über einem Jahr verlange ich den Nachweis.

Nach inzwischen vorliegenden Angaben des Statistischen Landesamtes waren es bereits im Berichtsjahr 1992 nur 41.300 Personen im Schuldienst bzw. wenn man die Teilzeitbeschäftigung berücksichtigt gar nur ca. 38.000 Stellen, die besetzt waren. Im Klartext: bereits 1992 lag die Zahl der im Freistaat Sachsen tätigen Lehrer um ca. 4000 unter der zwischen Kultus- und Finanzminister vereinbarten Größe. Warum dementiert das Kultusministerium diese Angabe nicht? Weil diese Zahl nicht dementiert werden kann. Und was geschieht mit den eingesparten Mitteln? Werden davon etwa die verlorenen Prozesse und der Lohnausgleich übereilt entlassener Lehrerinnen und Lehrer bezahlt?

Wie wertvoll ist Bildung und Erziehung, dem Staat und der Gesellschaft; wieviel ist dem Freistaat Sachsen und uns, seinen Bürgerinnen und Bürgern, Bildung und Erziehung wert?

Was bezeichnen wir mit Sozial-Produkt? Meinen wir damit ausschließlich die Schaffung materieller Werte? Ist nicht die "Produktion" kultureller und sozialer Werte, die Bildung und Erziehung der kommenden Generation, die eigentliche Sozialleistung einer Gesellschaft, das eigentliche Sozial-Produkt.

Anrede

Auf Anregung des Landeselternrates brachte ich einen Volksantrag in Gang, der die Klassenstärke im Schulgesetz regeln soll.

Natürlich ist auch mir bekannt, das die durchschnittliche Klassenstärke in Sachsen bei etwa 25 Schülerinnen und Schülern liegt. Aber jeder, der nur etwas Statistik beherrscht, weiß, das eine Durchschnittsangabe eben nur Durchschnittlichkeit signalisiert.

"Der Bach war durchschnittlich nur einen halben Meter tief; warum ist da bloß die Kuh ertrunken???"

In wenigen Tagen werde ich dem Präsidenten des Sächsischen Landtages, Erich Iltgen, die Unterschriftlisten überreichen. Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, die diesen Antrag unterstützten, vor allem den engagierten Elternvertretern. Noch läuft die Auswertung auf Hochtouren. Soviel kann ich heute aber schon sagen: Weit mehr als 100.000 Bürgerinnen und Bürger haben den Volksantrag unterzeichnet. Sollte der Landtag nicht die Meinungsäußerung eines beträchtlichen Teil des Volkes im Wahljahr erkennen und anerkennen können oder wollen, wird die Nagelprobe zu stellen sein.

Erforderlichenfalls wird in einem Volksentscheid das sächsische Volk die Frage beantworten, wieviel ihm Bildung und Erziehung wert ist.

Ohne Umverteilung der Mittel wird es nicht gehen. Die Sozialleistung Bildung und Erziehung der Kinder ist ebenso als soziale Leistung anzuerkennen, wie andere Leistungen der Menschen. Es kann nicht sein, daß Bildung und Erziehung Privatsache derjenigen ist, die Kinder in die Welt setzen, während andere an ihre Rente denken, die ausschließlich von unseren Kindern erarbeitet werden wird.

Auch wenn die Aussage des Sächsischen Ministerpräsidenten, Prof. Kurt Biedenkopf, einer Reihe von Politikern gegen den Strich geht: Die Renten sind nicht sicher.

Ein Politiker denkt an die nächste Wahl - ein Staatsmann denkt an die nächste Generation.

Meine Damen und Herren Landtagsabgeordnete: Beweisen Sie, daß es in Sachsen mehr Staatsfrauen und Staatsmänner gibt, und nicht nur Politiker.

Anrede

"Jedes Wolfsrudel ist klüger als unser Staat und unsere Gesellschaft, denn das Rudel sorgt als allererstes für die Jungen; wir sorgen für alles, aber für die Jungen zuletzt."

Daß diese Aussage des verstorbenen ehemaligen Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes, daß diese Aussage von Wolfgang Zeidler, fünf Jahre nach ihrer Feststellung immer noch traurige Realität ist, ist eine Schande für uns alle.

Daß menschliche Klugheit die eines Wolfsrudels übertrifft, dafür stehe ich hier.